

Euler Hermes Studie „Baumärkte in Deutschland“: Regen oder Sonnenschein?

- Baumärkte mit über 18 Milliarden Euro Umsatz nach Lebensmittel- und Textilhandel drittgrößtes Konsumgütersegment Deutschlands¹
- Deutschland mit rund 2.200 Baumärkten weiterhin Europas größter Markt für Bau- und Heimwerkerbedarf; Profitmargen gering und Markt auch weiter hart umkämpft
- Zulieferer kämpfen 2014 weiter mit Folgen der Praktiker Insolvenz, vor allem regionale kleine und mittelständische Unternehmen wären von weiterer Insolvenz in der Branche besonders stark betroffen
- Gemischte Aussichten für 2014: Branchenumsätze durch fehlende Praktiker-Einnahmen rückläufig, verbliebene Baumärkte profitieren von Aufschwung der Gesamtwirtschaft, zweistelliger Zuwachs im 1. Quartal 2014

Hamburg, 7. Mai 2014 – Der nasskalte Frühling hat Deutschlands Baumärkten die Ernte im Jahr 2013 verhagelt – folgt nun in 2014 auf Regen wieder Sonnenschein?

Im vergangenen Jahr bescherte allein der verregnete März einen Umsatzeinbruch von über 23%. Für Praktiker/Max Bahr, die ehemals zweitgrößte Baumarktkette im deutschen Markt, führte der Weg sogar in die Insolvenz. Insgesamt brach der Gesamtbruttoumsatz der Bau- und Heimwerkermärkte 2013 im Vergleich zum Vorjahr nominal um 2,9% ein. Mit über € 18 Milliarden Umsatz ist das Segment der Baumärkte jedoch weiterhin das drittgrößte in der Konsumgüterbranche in Deutschland.

Das Frühlingswetter im Jahr 2014 mit dem vielerorts wärmsten März seit 20 Jahren spielt den rund 2.200 deutschen Heimwerkermärkten in diesem Jahr bisher in die Hände. Dennoch ist die Großwetterlage in der Branche gemischt, wie Euler Hermes in seiner jüngsten Baumarkt-Studie feststellt:

Aprilwetter für deutsche Baumärkte: Heiter bis wolkig mit einzelnen Schauern

„Bei Deutschlands Baumärkten herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb und in der Folge ein hoher Margendruck“, sagte Thomas Krings, Risikovorstand bei Euler Hermes. „Vor allem die Zulieferer müssen im Jahr 2014 erst einmal die Folgen der Praktiker-Insolvenz überstehen. Die Verunsicherung nach dem Aus des Branchenriesen ist anhaltend hoch und die dadurch fehlenden Umsätze können im Gesamtjahr voraussichtlich nicht vollständig kompensiert werden.“

„Es gibt jedoch auch positive Entwicklungen in der Branche“, ergänzte Krings. „Zahlreiche Märkte wurden inzwischen von Wettbewerbern übernommen und eröffnen in den kommenden Monaten unter neuer Flagge. Deshalb generieren sie erst in der zweiten Jahreshälfte Umsatz. Die verbliebenen Baumärkte dürften dadurch ihre Umsätze insgesamt um rund drei Prozent steigern. Die Verbesserung des bundesweiten Wirtschaftsklimas sowie ein zuletzt wieder merklicher Anstieg der Bauvorhaben dürften den erwarteten Aufwärtstrend weiter stützen. Für weitere Insolvenzen gibt es derzeit keine Anzeichen. Erste Erhebungen deuten im ersten Quartal 2014 auf ein deutliches Marktwachstum mit einem zweistelligen Plus hin.“

Zulieferer im Garten- und Pflanzenbedarf besonders stark von Baumärkten abhängig

Insbesondere Lieferanten für Garten- und Pflanzenbedarf sind von Baumärkten stark abhängig: 21% des Gesamtumsatzes in Heimwerkermärkten entfallen auf diese sowieso schon stark witterungsabhängige Branche, gefolgt von Ergänzungsbedarf (14%), Innendeko (13%), Sanitär (9%) und Baustoffe (9%).

Risiko variiert: Absolute Anzahl der Baumärkte in NRW, Bayern und Niedersachsen am höchsten

Auch regional variiert das Risiko für die Zulieferfirmen erheblich. Nordrhein-Westfalen liegt mit 451 Baumärkten an der Spitze, gefolgt von Bayern (360), Niedersachsen (275) und Baden-Württemberg (250). Wegen der zum Teil regionalen Versorgungsketten wären kleine und mittlere Unternehmen in diesen Regionen von weiteren Großinsolvenzen besonders stark betroffen. Die größte Versorgungsdichte, gemessen an der Anzahl von Einwohnern pro Baumarkt findet sich in den ostdeutschen Bundesländern. In den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen sowie dem Saarland kommen besonders viele Einwohner auf jeden Baumarkt.



¹ Die gesamte Euler Hermes Studie finden Sie hier:

<http://www.eulerhermes.de/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/euler-hermes-branchen-report-baumaerkte-deutschland.pdf>

Pressekontakt:

Euler Hermes Deutschland AG, (Hamburg)

Antje Stephan

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0)40 8834-1033

Mobil: +49 (0)160 899 2772

antje.stephan@eulerhermes.com

Euler Hermes Group Media Relations

Remi Calvet

Telefon: +33 (1) 84 11 61 41

remi.calvet@eulerhermes.com

Über Euler Hermes

Euler Hermes ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien- und Inkassogeschäft. Das Unternehmen verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoringsystem verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in mehr als 50 Ländern vertreten und beschäftigt über 6.000 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und ist an der Euronext Paris notiert (ELE.PA). Das Unternehmen wird von Standard & Poor's und Dagong mit einem Rating von AA- bewertet. 2013 wies das Unternehmen einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,5 Milliarden aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 789 Milliarden.

Euler Hermes beschäftigt in Deutschland rund 1.500 Mitarbeiter, am Hauptsitz in Hamburg sowie in weiteren Niederlassungen in Deutschland.

Weitere Informationen auf www.eulerhermes.de, LinkedIn oder Twitter @eulerhermes

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.